© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Theile der Wapiti-Typus, im oberen dagegen derjenige südostasiatischer Hirsche, wie des *Cervus Schomburghi* oder *Duvauceli* vorherrsche. Die auffallend starke nach oben gerichtete Sprosse erinnert an die ähnliche Bildung bei der *Rusa*- und *Equinus*-Gruppe. Bei allen 4 Geweihen ist der Character derselbe, nur zeigt er bei den ältesten eine stärkere Entwicklung der Schaufel der oberen Hinterzacken und der Gabelung. Im Anschluß daran bemerke ich, daß, nachdem ich *Cervus xanthopygus* und *Lühdorfi* in vielen Exemplaren und lange Zeit hindurch gesehen habe, ich beide Arten für völlig identisch erklären muß.

7. Nomenclaturfragen.

4. Subspecies und Varietas.

Von Franz Eilhard Schulze.

eingeg. 18. November 1901.

Wenn auch die formale Gliederung unseres zoologischen Systems seit Linné's meisterhafter Disposition bis heute in den Grundzügen die gleiche geblieben ist, so hat sich doch in Folge der enormen Zunahme des zu ordnenden Materials nach und nach eine Vermehrung der festen (d. h. bei der Eintheilung immer nur in ganz bestimmter Reihenfolge zu verwendenden) systematischen Kategorien als nothwendig herausgestellt. Es wurden dementsprechend nicht nur derartige neue Begriffe, wie Familia und Typus in die Kategorienleiter eingefügt, sondern es sind auch für jede einzelne dieser festen Kategorien noch Unterabtheilungen nächst niedriger Ordnung mit der Bezeichnung Subtypus, Subclassis, Subordo, Subfamilia, Subgenus und Subspecies zugelassen; während für Eintheilungsbegriffe ohne bestimmte Rangordnung Ausdrücke wie Tribus, Sectio, Legio etc. angewandt werden.

Auch ist jetzt für die Namen der festen Kategorien glücklicherweise allseitige Annahme in gleichem bestimmten Sinne, also Eindeutigkeit erreicht, mit Ausnahme des Wortes Subspecies, welches (hauptsächlich wohl wegen der unglücklichen Zweideutigkeit des bald im Sinne der Unterordnung, bald mit der Bedeutung der Annäherung gebrauchten lateinischen Wortes »sub«) leider nicht immer in dem gleichen Sinne, wie das Sub bei den höheren Gruppenbegriffen zur Bezeichnung der völligen Auftheilung des Speciesbegriffes in Unterabtheilungen, sondern auch wohl im Sinne von einer der typischen Species nahestehenden oder angenäherten, aber doch außerhalb des Speciesbegriffes selbst stehenden Form benutzt ist.

Hierzu kommt noch der unglückliche Umstand, daß der von Linné zur Bezeichnung von Unterabtheilungen innerhalb der Species theo-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

retisch empfohlene, in praxi aber nur höchst selten benutzte Ausdruck »Varietas« sowohl von dem Vater unserer Systematik selbst als noch mehr von seinen Nachfolgern nicht immer in demselben Sinne verwandt ist. Denn bald hat Linné in seinem Systema naturae T. I Ed. X eine Species vollständig aufgetheilt in eine bestimmte Anzahl niederer systematischer Einheiten, wie z. B. (l. c. p. 38 und 39) die Species *Canis familiaris*

in *α. domesticus*
β. sagax
: :
bis *λ. aegyptius*,

bald hat er neben die Haupt- und Grundform einer Art gleichsam als Anhang noch einige Nebenformen hinzugefügt z. B. (l. c. p. 158)

Phasianus gallus,
β. cristatus,
γ. ecaudatus,
δ. crispus,
ε. pusillus.

Es ist klar, daß nur die erstere Methode eine consequente systematische Eintheilung darstellt, während es bei der zweiten zweifelhaft bleibt, in welchem Verhältnis diese seine »Varietäten« zu der als »Hauptform« angesehenen Form stehen, ja ob sie überhaupt noch innerhalb des ganzen Speciesbegriffes ihren Platz finden sollen.

Dementsprechend ist denn auch die Bezeichnung »Varietas« seitdem von den Autoren entweder gar nicht oder in so verschiedenem Sinne gebraucht, daß es nicht möglich ist, zu sagen, was man jetzt allgemein darunter versteht.

Unter diesen Umständen wird es zum dringenden Bedürfnis, sich über den Sinn, welcher mit jeder der beiden Bezeichnungen, Subspecies und Varietas, fortan zweckmäßig zu verbinden ist, zu verständigen und zu vereinigen.

Es kann nun wohl kaum zweifelhaft sein, daß es sich empfiehlt, für das Wort »Subspecies« die gleiche Bedeutung, nämlich der Unterabtheilung festzustellen, wie sie den allgemein angewandten Bezeichnungen Subgenus, Subfamilia etc. schon zukommt. Ebenso wie ein Genus in zwei oder mehrere Subgenera ohne Rest oder Anhang aufgetheilt wird, muß sich auch eine Species in zwei oder mehrere Subspecies völlig auftheilen lassen. Dagegen scheint mir der von einigen amerikanischen Ornithologen und neuerdings auch von Reichenow[1] empfohlene Modus, den Ausdruck Subspecies nicht für einen

[1] Ornithologische Monatsberichte, IX. Jahrg. 1901. No. 10. p. 145—149.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

der Species untergeordneten systematischen Begriff, sondern für eine ihr »beigeordnete Form« oder »Abart« zu benutzen, weder sachlich noch historisch gerechtfertigt.

Vor allen Dingen ist dagegen geltend zu machen, daß es dem Grundprincipe jeder logischen Eintheilung widerspricht, neben den Abtheilungen einer bestimmten Kategorie noch außerhalb dieser Abtheilungen stehende minderwerthige Anhangsbegriffe zuzulassen.

Haben wir aber innerhalb einer Species systematische Einheiten nächst niederen Grades zu unterscheiden, so stehen diese ebenso gleichwerthig neben einander, wie die Untergattungen innerhalb ihrer Gattung oder die Species innerhalb ihrer Untergattung resp. Gattung, ohne daß natürlich damit behauptet werden soll, daß die Abtheilungen ein und derselben Kategorie unter einander auch durchaus gleichen Abstand hätten, und daß nicht etwa einige derselben sich hinsichtlich ihrer Organisation sehr nahe, andere dagegen von diesen weiter entfernt, also verhältnismäßig isoliert stehen könnten.

Welche von den verschiedenen Unterarten einer Art zufällig zuerst bekannt geworden ist, kann selbstverständlich ebenso wenig für ihre systematische Kategorie bestimmend sein, wie der Ort, wo sie gefunden ist. Ganz unabhängig davon ist natürlich die Frage, welche Species man als »Typus« der Gattung ansehen und bezeichnen will oder muß.

Was nun die Art der Bezeichnung solcher Subspeciesbegriffe betrifft, so hat sich seit langer Zeit die Methode eingebürgert, den Subspeciesnamen den betreffenden Gattungs- und Speciesnamen als ein drittes (in Numerus und Geschlecht von dem Gattungsnamen in gleicher Weise wie der Speciesname vom Gattungsnamen abhängiges oder diesem als Apposition zuzufügendes) Wort anzuhängen, so daß also eine Subspecies stets dreigliederig sein muß, z. B. *Melospiza fasciata rufina* Bonaparte. Zur Bezeichnung der ursprünglich allein bekannten und deshalb auch nur als Species binär benannten Form tritt, sobald mehrere Subspecies zu unterscheiden sind (nach der schon im Jahre 1886 aufgestellten Regel des Code of nomenclature amerikanischer Ornithologen p. 46), entweder eine Wiederholung des Speciesnamens, z. B. *Melospiza fasciata fasciata* Gmelin ein, oder es wird das Wort typicus hinzugefügt, z. B. *Melospiza fasciata typica* (Gmelin).

Wenn demnach für die nächsten systematischen Unterabtheilungen der Species die Bezeichnung »Subspecies« durchaus passend erscheint und allgemein angenommen zu werden verdient, so fragt es sich, in welchem Sinne man denn die von Linné und seinen Nachfolgern bis heute mit recht verschiedener Bedeutung verwandte Bezeichnung »Varietas« benutzen soll.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Vor Allem wird es sich empfehlen, dieses Wort (der praktischen Anwendung vieler Systematiker entsprechend) gar nicht im Sinne einer Eintheilungskategorie des zoologischen Systems, sondern nur zur Bezeichnung gewisser Erscheinungen zu verwenden, welche mit der rein systematischen Eintheilung nichts zu thun haben.

Wenn wir wissen, daß innerhalb mancher Species resp. Subspecies vererblicher Albinismus oder Melanismus vorkommt, während die betreffenden Thiere in jeder anderen Beziehung völlig in den Variationsbereich der Species fallen, — das heißt, sich von den übrigen Speciesangehörigen nicht mehr unterscheiden, als diese unter einander — so werden wir nicht geneigt sein, diese Albinos oder Melanisten als eine systematische Unterabtheilung etwa vom Werthe einer Subspecies den übrigen als einer zweiten Subspecies gegenüber zu stellen.

Während nämlich die uns sonst bekannten Subspecies niemals nur in einem einzigen Character, sondern stets in vielfacher Hinsicht (dem Principe der Correlation entsprechend) typische Unterschiede aufweisen, tritt hier nur ein einziger und noch dazu meist für systematische Unterscheidungen minder bedeutsamer Character, wie der Mangel resp. die Überproduction von Pigment erblich auf.

Für eine derartige zwar eigenthümliche aber nicht die Charactere einer sytsematischen Unterabtheilung, wie etwa einer Subspecies zeigende Erscheinung innerhalb einer Species ist die Bezeichnung Varietas durchaus passend, wie sie denn ja auch oft genug in diesem Sinne Anwendung gefunden hat.

Um aber diesen Unterschied der Varietas von der systematischen Einheit im oben dargelegten Sinne auch äußerlich anzudeuten, dürfte es sich empfehlen, die Bezeichnung der varietas oder ähnlicher Begriffe (aberratio, monstrositas etc.) von dem rein systematischen Namen durch ein Komma zu trennen, z. B.

Mus musculus L., var. *alba*,
Carassias auratus (L.), var. *culta macrophthalma*.
Papilio machaon L., aberratio *aurantiaca* Spr.
Taenia solium L., monstr. *fenestrata* Brems.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Linnean Society of New South Wales.

November 27th, 1901. — 1) Descriptions of new Genera and Species of Australian Lepidoptera. By Oswald B. Lower, F.E.S. — Sixty-seven species referable to six families, namely: *Arctiadae* 2, *Noctuidae* 39, *Thyrididae* 1, *Pyralidae* 23, *Tortricidae* 1, *Plutellidae* 1. — 2)—4) Not zoological. — 5) Studies in Australian Entomology. No. XI. Description of a new Ground

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Schulze Franz Eilhard

Artikel/Article: Nomenclaturfragen. 147-150